

Beitrages und die entsprechende Vermehrung der jährlichen Hefte ergeben hatten, haben sich also als richtig erwiesen. Die Ausgaben sind um weniger als die Hälfte gewachsen, die Einnahmen aber aus Beiträgen um das 1 $\frac{1}{4}$ -fache! Eine Mitgliederflucht durch die Erhöhung des Beitrags ist überhaupt nicht bemerkbar gewesen, und der Mitgliederzuwachs ist im erwarteten Masse gestiegen. Das nunmehrige günstige Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben verspricht nach unseren Vorausberechnungen auch weiterhin von Dauer zu sein.

Bezüglich der genauen Zahlen verwies der Vorsitzende auf den später folgenden Bericht des Kassensführers und der Kassensprüfer. Der Plakatverkehr ist zahlenmässig zurückgegangen, freilich zugunsten einer strengen Auswahl bezüglich der Güte der abgegebenen Plakate, auch hat die in diesem Jahr zum ersten Mal völlig durchgeführte Trennung dieses Verkehrs von den anderen Vereinsaufgaben hinsichtlich der Einnahmen und Ausgaben gezeigt, dass diese Abteilung mit einem Verlust von 40 M arbeitete. Der Verein erblickt trotzdem in der Durchhaltung dieser Aufgabe – vielleicht seiner schwierigsten und undankbarsten – eine ideale Verpflichtung, der er auch weiterhin nachkommen wird. Allerdings werden die Gebühren so berechnet werden müssen, dass wenigstens ein Verlust künftig vermieden wird. – Die nachstehende Uebersicht zeigt die zahlenmässigen Entwicklungen im Vergleich mit den früheren Jahren:

Jahr	Mitgliederzahl			Zeitschrift		
	Anfang	Ende	Zuwachs	Textseiten	Abbildungen	Beilagen
1910	95	140	45	98	105	23
1911	183	374	234	150	249	105
1912	475	747	373	196	260	65
1913	785	1178	431	261	448	90

  

Jahr	Zahl der Plakatbesteller	Zahl der abgegebenen		Einnahm.	Ausgab.	+ oder -
		Verkaufs-	Gratis-Plakate			
1910	52	451	892	1279	1223	+ 56
1911	112	510	1450	4104	4050	+ 54
1912	185	608	7745	8775	9990	- 1225
1913	222	446	2876	18089	15125	+ 2960

Was die weitere Tätigkeit im abgelaufenen Jahre betraf, so wies der Vorsitzende allgemein auf die fortlaufenden Berichte in den Vereinsnachrichten unserer Zeitschrift hin und erinnerte an die Hauptversammlung im Januar mit Vorträgen über Hohlwein und Schaufensterkunst, sowie an die anregende intime Sitzung vom 16. Oktober, auf der über Plagiate gesprochen wurde. Er verwies ferner auf die grosse Ortsgruppensitzung vom 20. April, zu der die auswärtigen Vertrauensmänner und Ortsgruppenvertreter eingeladen waren und die zu äusserst wertvollen Anregungen geführt hatte. Die Kosten dieser Veranstaltung, die durch die Reisen der auswärtigen Herren die Summe von 1000 Mark erreicht hatten, dürfen keinesfalls als verloren angesehen werden, da der erfreuliche Aufschwung, den die bereits bestehenden Ortsgruppen Hannover und Bremen seit jenem Tage nahmen, die kürzlich erfolgte Neubelebung der Ortsgruppe München und die seither erfolgte Neugründung der Ortsgruppen Breslau und Wien die Kosten teilweise schon getilgt haben oder doch in naher Zukunft tilgen werden. Weitere Gründungen von Ortsgruppen sind in Aussicht, wobei sich die nach der Aussprache am 20. April festgelegten und allen Vertrauensmännern zugegangenen gedruckten Leitsätze für die Ortsgruppen bisher bewährt haben. Weiter wurde an den Wettbewerb erinnert, den der Verein im Auftrage einer Cigarettenfabrik ausgeschrieben und gerade erledigt hatte und daran die Mitteilung geknüpft, dass uns auch eine andere Cigarettenfirma einen Wettbewerb in Auftrag geben wird, um Entwürfe für Reklamemarken zu erlangen, dessen Ausschreibung jedoch noch nicht abgeschlossen ist.

An der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig, der „Bugra“, beteiligt sich der Verein zunächst in der Gruppe Fachpresse und wird ferner mit anderen Verbänden die Gruppe Reklame zusammenstellen, auf der er wahrscheinlich die kunstgeschichtliche Abteilung übernehmen wird. Ueber die Einzelheiten sind die Beratungen noch nicht abgeschlossen.

Die Kommission zur Durchberatung der Wettbewerbsgrundsätze hat ihre Tätigkeit bis auf Weiteres beendet. Sie ist auf Anregung und unter dem Vorsitz unseres Kassensführers, Herrn Baumeister Meyer,

zusammengetreten und besteht aus den Ausschussmitgliedern Dr. Heiman, Klinger und Dr. Zettlin, den Mitgliedern Dr. Stein-damm vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, Gumprecht von der Firma Hollerbaum & Schmidt, und Direktor Willner, dem Ehrenmitglied Hohlwein als Vertreter der süddeutschen Kunstrichtung, ferner von ausserhalb des Vereins Stehenden aus Herrn Professor Langhein in Otterndorf, früher Karlsruhe, als Vertreter der dortigen Kunstrichtung und Herrn Georg Wagner aus Berlin als Vertreter des zur Teilnahme eingeladenen Vereins deutscher Reklame-Fachleute. – Der Zweck der Kommission war die Beteiligung an den Beratungen, die vor einem Jahr von den grossen deutschen Architekten-, Ingenieur- und Künstler-Verbänden begonnen worden waren und die Feststellung einheitlicher Grundsätze für das Verfahren bei Wettbewerben zum Ziele hatten. Das grosse Gewicht, das diese Verbände für ihre Arbeit in die Wagschale werfen konnten und das ihren Grundsätzen Geltung zu verschaffen versprach, veranlasste unseren Verein zu dem Ersuchen, auch die Reklamekunst in die Grundsätze einzu-beziehen, weil auf diesem Gebiet die Misstände vielleicht unerträglich geworden sind, als auf irgend einem anderen. Diesem Ersuchen wurde in sehr bereitwilliger Weise entsprochen, und der Verein wurde um seine Mitarbeit gebeten. Dementsprechend hat die Kommission in schriftlichen und mündlichen, über zwei Monate sich erstreckenden Verhandlungen, innerhalb deren die Herren Klinger und Willner ein langes, ausführliches Vorgutachten verfassten, nunmehr den Wortlaut des Gutachtens festgestellt, der dem Gesamtkomitee eingereicht wird und die Wünsche und Vorschriften zusammenfasst, die die besonderen Verhältnisse unseres Gebiets erheischen. Wir hoffen von dieser Tätigkeit, über deren weitere Ergebnisse wir berichten werden, nicht nur eine Besserung der bestehenden Zustände, sondern auch eine erhöhte Anerkennung und Geltung unseres Vereins.

Die Tätigkeit der Auskunftsstelle des Vereins wuchs in erfreulichem Masse. Sie wurde 46 Mal in Anspruch genommen, u. z. mit Anfragen nach Künstlern oder Kunstanstalten, die fast stets zu Bestellungen führten, mit Anfragen über Urheberrecht, Plagiate usw. Der Vorsitzende schloss mit dem Hinweis, dass die Zeitschrift den Verein gross gemacht und seine Mitgliederzahl in vier Jahren von 160 auf 1200 gebracht habe, dass aber der Verein nicht mehr nur ein Verein von Lesern der Zeitschrift sei, sondern darüber hinaus, eben durch das Gewicht seiner 1200 Mitglieder, beginne, sich im öffentlichen Kunstleben an der von ihm angestrebten Stelle Geltung und Gehör zu verschaffen.

Es folgte der Bericht des Kassensführers, der hier am besten durch die (auf volle Mark abgerundete) Aufstellung auf Seite 58 ausgedrückt wird.

Sodann erstattete der Kassensprüfer Herr Nürnberg, gleichzeitig im Namen und im Auftrage des am Erscheinen verhinderten Herrn Hermann Weber, Bericht über ihre am 2. Januar 1914 vorgenommene Prüfung der Kasse und der Bücher, die sie in bester Ordnung vorgefunden hatten. Ihr Antrag, den Kassensführer zu entlasten, wurde einstimmig angenommen.

Es folgte der Antrag des Vorstandes und Ausschusses auf Satzungsänderungen und Eintragung des Vereins. Die Eintragung ist mit der wachsenden Bedeutung des Vereins und seiner zunehmenden Tätigkeit in der Öffentlichkeit immer dringlicher geworden, während andererseits grundsätzliche Bedenken kaum bestehen können und die dazu nötigen Satzungsänderungen nicht wesentlich sind. Bei dieser Gelegenheit sollen noch einige andere unbedeutende Änderungen vorgenommen werden, die sich als notwendig erwiesen haben: Für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens eines Mitgliedes des Vorstandes oder Ausschusses sollen diese Körperschaften das Recht der Zuwahl bis zur nächsten Mitgliederversammlung haben. Die Bestimmungen über die Tätigkeit des Vorsitzenden, des Schriftführers und des Arbeitsausschusses werden den tatsächlichen Verhältnissen angepasst. Einige Bestimmungen erhalten eine sinngemässere Reihenfolge. Die überflüssig gewordene und nie recht in Erscheinung getretene Unterscheidung von Mitgliederversammlungen und ordentlichen sowie ausserordentlichen Hauptversammlungen wird ersetzt durch den einheitlichen Begriff der „ordentlichen oder ausserordentlichen Mitgliederversammlungen“, von denen die ordentliche die Hauptversammlung heisst. Weitere Änderungen sind mehr redaktioneller Natur.

Die Satzungen wurden im wesentlichen in der beantragten veränderten Form ohne Debatte genehmigt und sollen bald fertig gestellt und dem Gericht zur Eintragung zugestellt werden.

Vor der nun folgenden Neuwahl des Vorstandes gab der Vorsitzende noch die folgenden Erklärungen ab: